



Tel. 026 670 49 29
Fax 026 672 12 86
Postcheckkonto 17-1537-5
www.meyriez.ch
gemeindebuero@meyriez.ch

3280 Merlach, 18. Dezember 2017

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 04.12.2017

(Das Protokoll dieser Versammlung ist auf der Kassette vom 04.12.2017 gespeichert und bildet einen integrierenden Bestandteil zu diesem Protokoll. Der Wortlaut wird nach Genehmigung dieses Protokolls durch die Gemeindeversammlung wieder gelöscht.)

Beginn	20.00 Uhr
Vorsitz	Frau Gemeindepräsidentin Josiane Zeyer
Anwesende Stimmberechtigte	100
Absolutes Mehr	51
Stimmenzähler	Frau Isabelle Kolly Herr Emil Gerzner

Um 20.00 Uhr begrüsst die Gemeindepräsidentin, Frau Josiane Zeyer, die Stimmbürger/innen zur dritten ordentlichen Gemeindeversammlung der Legislaturperiode 2016 – 2021.

Gegen die Einberufung der Versammlung werden keine Einwände erhoben.

Die Gemeindepräsidentin begrüsst als neue Stimmbürger/innen Herrn und Frau Nicolas und Laura Graafen-Brügger, sowie Herrn Andreas Von Grünigen.

Die Gemeindepräsidentin begrüsst die diesjährigen Jungbürger/innen. Diese werden im Traktandum 2 noch speziell begrüsst.

Von der Presse sind Herr Sprecher (Freiburger Nachrichten) und Frau Kohler (Murtenbieter), anwesend.

Entschuldigt haben sich Herr Kurt Grüning, Herr Andreas Hess, die Herren Patrick und Yannick Demierre, Herr und Frau Ferdinand und Zäzilia Strickner, Herr und Frau Peter und Silvia Fankhauser-Ventura, Herr und Frau Alessandro und Eveline Pellegrini, Herr Beat Bigler, Herr und Frau Theo und Martha Hofer, Herr Philip Zaugg, Frau Stefanie Zeyer und Herr Daniel Zeyer.

Als Stimmenzähler werden Frau Isabelle Kolly und Herr Emil Gerzner einstimmig gewählt.

Gegen die Aufzeichnung des Protokolls mittels Tonband werden keine Einwände erhoben.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24.04.2017

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24.04.2017 wird **einstimmig** genehmigt.

2. Begrüssung der Jungbürger/innen

Die Gemeindepräsidentin begrüsst namentlich die Jungbürger/innen Daniel Bachmann, Selina Brechbühl, Nicolas Kolly, sowie Delphine Hess. Sie haben das Buch „Chronik der Gemeinde Merlach“ bereits anlässlich des vorherigen Nachtessens mit dem Gemeinderat im Restaurant „Pinte de Meyriez“ erhalten. Entschuldigt sind Céline Stebler, Joy Steiner, Alexandre Damerau, Valentina Jäggi, Jasmin Ramseier und Samuel Suarez Alvarez.

3. Bevölkerungs- und Zivilschutzverband Region Murten

3.1. Genehmigung Statutenänderungen

Die Gemeindepräsidentin informiert, dass die Botschaft dazu im Informationsblatt publiziert war. Die Statutenänderungen waren zudem auf der Homepage aufgeschaltet.

Die Statutenänderungen werden **einstimmig genehmigt**.

4. Revision der Ortsplanung

4.1. Aktueller Stand der Arbeiten

Gemeinderat Claude Lurf orientiert, dass eine Zusammenfassung über den aktuellen Stand der Arbeiten im Informationsblatt publiziert war.

Die Planungskommission hat zusammen mit dem Gemeinderat ein Revisionsprogramm erstellt. Dieses wurde vom beauftragten Ortsplaner aufgearbeitet und an die Kantonale Behörde zur Prüfung gesandt. Die Antwort des Kantons ging im März 2017 ein. Es gibt verschiedene Bemerkungen, welche im Verfahren berücksichtigt werden müssen. Gegenwärtig besteht die ausschlaggebende Situation, dass die Gemeinde Merlach nach den angewandten Bemessungsgrundlagen zu viel Bauland eingezont hat. Dieses wird nach einer bestimmten Formel berechnet. Bei dieser wird vor allem berücksichtigt, wieviel Bauland in einer Gemeinde in den letzten 15 Jahren bebaut worden ist. Diese Summe wird mit einem Faktor multipliziert, welcher für die Gemeinden Merlach, Muntelier und Murten mit 1,4 angegeben ist. Dies ergibt dann eine Gesamtfläche. Wenn diese kleiner ist als die eingezonten, aber nicht bebauten Bauzonen, besteht ein Baulandüberschuss. Dieser Umstand beschäftigt den Gemeinderat, da die Gemeinde Merlach zum heutigen Zeitpunkt Bauland auszonieren müsste. Der Gemeinderat versucht, diesen Baulandüberschuss mit verschiedenen Massnahmen abzuwenden. Ob dies gelingt, wird sich nach intensiven Diskussionen mit Baulandbesitzern und den Kantonalen Behörden zeigen. Der Zeitpunkt für diese Berechnung erfolgt, wenn die Gemeinde Merlach die Revision der Ortsplanung öffentlich auflegt. Es gibt Bundesgerichtsentscheide, wonach die Berechnung auf den m² genau erfolgen muss. Um das Szenario eines Baulandüberschusses abzuwenden, wäre eine Möglichkeit, noch zuzuwarten, bis weitere Bauprojekte realisiert werden.

Gemeinderat Claude Lurf erklärt, dass die „Reformierte Kirchgemeinde“ ein Baugesuch für eine Erschliessungsstrasse im Quartier „St.-Jean“ eingegeben hat. Wenn dort eine gewisse Fläche überbaut wird, hilft dies sicher bei der Berechnung und führt somit zu einer Verringerung des Baulandüberschusses. Des Weiteren wurden die Gebäude der ehemaligen Saatzucht an einen Investor verkauft, und es wird momentan ein Bauprojekt ausgearbeitet. Es ist aber nicht bekannt, wann dort gebaut wird.

Der Gemeinderat wird die bestehende Situation genau beobachten. Solange jedoch die Grundlagen nicht klar sind, werden auch keine Sitzungen der Planungskommission erfolgen. Es bringt auch nichts, zum jetzigen Zeitpunkt Aufträge an Fachplaner zu vergeben. Deshalb ist heute der aktuelle Stand gleich wie im März 2017. Der Gemeinderat hat in der Zwischenzeit versucht, Zusammenhänge zu verstehen und den Dialog mit der Kantonalen Behörde aufrecht zu erhalten.

Im Zusammenhang mit der Revision der Ortsplanung wurde der Gemeinderat an der letzten Gemeindeversammlung beauftragt, den Ortsplaner für die 2. Phase nochmals zu evaluieren. Nach dem Einladungsverfahren wurden 2 Planungsbüros für eine Offerte angefragt. Die Offerten wurden verglichen und beide Büros wurden besucht, um einen Eindruck zu erhalten. Aus Kostengründen hat sich der Gemeinderat entschieden, weiter mit dem Planungsbüro Bönzli, Kirchhofer + Partner AG zu arbeiten.

Ein Stimmbürger will wissen, ob das Land bei der alten Gärtnerei gegenüber dem Hotel Le Vieux-Manoir als nicht bebaut gilt.

Gemeinderat Claude Lurf antwortet, dass momentan Abklärungen mit der Kantonalen Behörde im Gange sind, ob dieses Land als bebaut oder nicht bebaut gilt. Er ergänzt, dass eine Parzelle grundsätzlich als bebaut gilt, wenn ein Gebäude darauf steht. Sofern schon einmal eine Baubewilligung für ein Bauvorhaben auf einer Parzelle gestellt wurde, gilt die Parzelle danach als bebaut.

Der gleiche Stimmbürger will wissen, ob betreffend Hotel Le Vieux Manoir etwas Neues bekannt ist.

Gemeinderat Claude Lurf antwortet, dass es keine Neuigkeiten in Sachen „Le Vieux Manoir“ gibt.

Ein Stimmbürger fragt, wo es neben St.-Jean, Saatzucht und Le Vieux Manoir sonst noch Bauland in der Gemeinde gibt, für welches diese Kalkulation angewendet wird.

Gemeinderat Claude Lurf antwortet, dass es in der Gemeinde vereinzelt isolierte Parzellen gibt, die noch nicht bebaut sind.

Ein Stimmbürger will wissen, ob es um die Berechnung des unbebauten Landes geht, oder um eine Verdichtung der Bauten auf den Parzellen.

Gemeinderat Claude Lurf antwortet, dass es momentan noch nicht um eine Verdichtung geht. Der Gemeinderat versucht zum jetzigen Zeitpunkt einen Zustand herzustellen, damit man nicht vor der unangenehmen Frage steht: „wo, bei wem und warum“ ausgezont wird. Die Verdichtungsfrage erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt und zwar im Verfahren der Revision der Ortsplanung.

5. Zugang Campagne Chatoney

5.1. Aktueller Stand

Gemeinderat Thomas Weissbach orientiert über die Geschehnisse im Park Chatoney während dieses Jahres. Die Campagne Chatoney wird gut besucht, und leider gab es Besucher, die mit Drogen gedealt haben. Es gab auch Polizei-Einsätze wegen Nachtruhestörung und Körperverletzung. Aus diesem Grund, und auch wegen des Antrages eines Stimmbürgers an der letzten Gemeindeversammlung, hat der Gemeinderat 3 Vorschläge ausgearbeitet, über die nun abgestimmt werden soll.

Vorschlag 1:

Benützung wie früher, ohne Kontrolle durch eine Sicherheitsfirma, keine unmittelbaren Kosten

Vorschlag 2:

Benützung wie in diesem Jahr mit Kontrolle durch eine Sicherheitsfirma, Kosten CHF 15'000.—, Auftrag an den Gemeinderat zur Beauftragung einer Sicherheitsfirma (dieses Jahr Broncos Security AG)

Vorschlag 3:

Einzäunen des Parkes mit einem Zugangs-Kontrollsystem mittels Batch für jeden Haushalt der Gemeinde und Zusatzbewilligung für Familienangehörige, einmalige Kosten rund CHF 20'000.— bis CHF 25'000.—, Auftrag an den Gemeinderat zur Sicherung des Parkes mittels Einzäunung.

Ein Gemeindebürger fragt, was der Auftrag der Broncos Security AG ist, bzw. was diese überhaupt machen dürfen. Ihn würde zudem betreffend Littering und Ruhestörung eine Statistik der letzten 15-20 Jahre interessieren, da er glaubt, dass die genannten Probleme schon immer bestanden. Des Weiteren versteht er nicht ganz, warum sich in diesem Jahr trotz der Broncos Security AG mehr Dealer im Park aufgehalten haben als letztes Jahr ohne Sicherheitsfirma. Und dann will er noch wissen, wo der Zaun genau aufgestellt werden soll.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass die Broncos Security AG beauftragt wurde, Rundgänge im Park zu absolvieren und die Anwesenden auf die geltenden Verbote wie laute Musik, andere Lärmemissionen und Littering, aufmerksam zu machen. Das Littering hat seit Beginn der Einsätze der Sicherheitsfirma stark gebessert. Gemäss den Rapporten musste zweimal die Polizei avisiert werden. Dabei wurde mit der Kantonspolizei und der Bürgernahen Polizei zusammengearbeitet. Insgesamt musste die Polizei 7x wegen Nachtruhestörung ausrücken, wobei unter den Störefrieden leider auch Einwohner von Merlach anwesend waren. Die Einsätze wegen Körperverletzung erfolgten am Nachmittag und frühen Abend, und da waren die Mitarbeiter der Broncos Security AG nicht anwesend. Gemäss Polizei gab es in diesem Jahr zwischen April und September rund 12 Einsätze. Im letzten Jahr gab es nur einen einzigen Einsatz. Die Mitarbeiter der Broncos Security AG besitzen keine Legitimation, Ausweiskontrollen durchzuführen. Dazu muss ein Polizeireglement geschaffen werden, und der Gemeinderat befasst sich momentan mit der Erstellung dieses Reglementes. Zur Frage betreffend Statistik von Littering und Ruhestörung antwortet die Gemeindepräsidentin, dass eventuell mehr Zahlen vorhanden sind. Diese sind jedoch nicht sehr aussagekräftig, da sie erst bei einem Polizei-Einsatz bekannt und registriert werden können.

Betreffend des Standortes des Zaunes antwortet Gemeinderat Thomas Weissbach, dass dies noch nicht genau definiert wurde. Sicher würde der Zaun unterhalb der Garagen Chatoney durchführen. Der Gemeinderat hat eine Offerte mit der ungefähren Länge des Zaunes eingeholt, womit die Kosten abgeschätzt werden konnten.

Eine Stimmbürgerin hat Bedenken, dass es Personen gibt, die vom See her in den Park kommen.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass der Park vom See her nicht geschlossen werden kann und dies deshalb nicht auszuschliessen ist.

Eine Stimmbürgerin will wissen, was eine Einzäunung des Parkes für das Grillfest der Société des Sympathisants de Meyriez bedeutet. Sie fürchtet, dass es in diesem Fall kein Fest mehr gibt.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass es rundum immer heisse, Merlach wolle keine Auswärtigen, aber für das Grillfest sollen dann möglichst viele Gäste in den Park Chatoney kommen.

Die Stimmbürgerin glaubt, dass mit einer Einzäunung noch weniger Gäste an das Fest kommen.

Ein Stimmbürger fragt, welches Ausmass man sich mit dieser Drogenszene im Park vorstellen muss.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass sie selber diesbezüglich rund ein halbes Dutzend Personen beobachtet hat, im Alter zwischen 18 und 25 Jahren.

Eine Stimmbürgerin ergänzt dazu, dass es vor allem Personen um die vierzig Jahre sind, die mit Drogen dealen.

Der Stimmbürger fragt, wie im Falle einer Einzäunung die Angelegenheit Batch/Schlüssel für den Eintritt in den Park geregelt wird.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass dies mit dem Batch/Schlüssel nur eine Idee ist. Die genaue Ausführung muss noch diskutiert und dann anhand eines Reglementes umgesetzt werden. Sofern zum Beispiel als Variante jeder Einwohner der Gemeinde einen Batch bekommen soll, so ist dies technisch problemlos machbar.

Derselbe Stimmbürger hat im Informationsblatt gelesen, dass Auswärtige in Begleitung eines Einwohners von Merlach den Park besuchen können, wobei er dann für seine Gäste die Haftung für Schäden trägt. Er fragt, ob es rechtlich überhaupt möglich ist, jemanden auf diese Weise haftbar zu machen. Des Weiteren fragt er, wie bekannt wird, wer den Schaden verursacht hat.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass die Haftungsfragen noch nicht gelöst sind. Grundsätzlich kann jederzeit eine Anzeige wegen Sachbeschädigung gegen eine Person gemacht werden, wenn die Identität dieser Person bekannt ist. Sofern es zu einer Anzeige kommt, laufen die Abklärungen über die Polizei. Die Haftungsfragen müssen mit einem Juristen geklärt werden. Im weiteren ist auch das bereits bestehende Friedensrichterliche Verbot problematisch, weil es nicht durchgesetzt werden kann, da keine Identitäten festgestellt werden können.

Alt-Gemeindepräsident Walter Zürcher meldet sich zu Wort. Als Mitbegründer der „Société des Sympathisants de Meyriez“ ist er der Ansicht, dass bei einer Einzäunung ein „Riesenghetto“ entstehen und dadurch auch das Grillfest der „Sympathisants“ sterben würde. Er stellt den Antrag, dass für 3 – 5 Jahre die Broncos Security AG mit der Kontrolle des Parkes beauftragt wird und danach die Gemeindeversammlung über weitere Massnahmen befindet.

Ein Stimmbürger findet, dass die Variante 3 (Einzäunung) eine Katastrophe wäre, wie angeführt wegen juristischer Probleme, und wenn er hört, dass eine Einzäunung CHF 20'000.— bis CHF 25'000.— kostet und noch nicht klar ist, wo der Zaun überhaupt aufgestellt wird, dann ist diese Variante ganz klar abzulehnen.

Ein Stimmbürger teilt mit, dass auf der anderen Seite des Murtensees Liegenschaftsbesitzer enteignet werden für einen Durchgang am Seeufer. So könnten ja auch auf dieser Seite des Sees, zum Beispiel die Panschau in Murten oder Avenches-Plage, eingezäunt werden. Diese Gemeinden haben die gleichen Probleme wie die Gemeinde Merlach. Dies ist aber keine Lösung. Der Chatoney-Park ist ein „Bijoux“, eine Einzäunung muss abgelehnt werden.

Ein Stimmbürger erwähnt, dass seines Wissens gemäss dem Betäubungsmittelgesetz das Kiffen und Dealen illegal ist. Er will wissen, was der Gemeinderat dagegen unternimmt. Diese Dealer müssen angezeigt und in Verwahrung genommen werden.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass die Polizei avisiert wurde, wenn Personen beim Dealen beobachtet wurden. Der Gemeinderat hat keine Kompetenz, die Identität solcher Personen festzustellen, dieses Vorgehen unterliegt dem Polizeigesetz.

Gemeinderat Andreas Spring ergänzt, dass die Polizei nach einem solchen Avis innert 10 Minuten auf Platz war. Es waren auch Zivilfahnder unterwegs und die kommen nur, wenn ein gewisses Ausmass des Drogenproblems besteht.

Ein Stimmbürger fragt, ob dies etwas genützt hat. Er denkt, dass die Dealer bei vermehrten Polizeikontrollen vielleicht nicht mehr in den Park kommen.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass dann die Polizei dauernd auf Platz sein müsste. Im weiteren ist nicht bekannt, ob es zu Anzeigen kam.

Ein Stimmbürger will wissen, ob diese „Dealer“ von auswärts kommen und bekannt sind.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass die Identitäten nicht bekannt sind.

Derselbe Stimmbürger fragt, ob bei der „Variante 3 – Einzäunung“ wiederkehrende Kosten für den Unterhalt anfallen.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass, wenn überhaupt, nur Kosten für Kleinmaterial vorgesehen sind.

Ein Stimmbürger fragt, ob die Broncos Security AG überhaupt nötig ist. Genügt es nicht, wenn nur die Polizei kommt. Gibt es andere Alternativen, zum Beispiel, indem man in Eigenverantwortung die Leute anspricht, die sich inkorrekt verhalten. Man kann auch Flugblätter mit den Richtlinien verteilen. Man könnte die Kosten für die Einsätze der Broncos halbieren und die andere Hälfte der Kosten investiert man zum Beispiel in grössere Kehrrichtcontainer und bessere Information an die Parkbesucher.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass dies eine Ideallösung wäre, je nachdem kann aber Zivilcourage auch gefährlich sein. Mehr Polizei anstelle der Broncos Security AG würde das Budget der Gemeinde weniger belasten. Jedoch sind die Ressourcen der Polizei beschränkt. So stehen im See- und Broyebezirk in der Nacht nur 2 Patrouillen zur Verfügung, welche je nach Delikt Prioritäten setzen müssen. Demgegenüber ist eine zeitliche Austockung der Kontrolle durch die Broncos Security AG aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Ein Stimmbürger stellt fest, dass für eine Anzeige die Identität einer Person festgestellt werden muss. Die Möglichkeit der Identitätsfeststellung ist im Polizeireglement geregelt. Er fragt, wie der Stand der Arbeiten betreffend Polizeireglement ist. Er schlägt im weiteren vor, dass die Variante 2 weitergeführt wird und der Gemeinderat raschmöglichst ein Polizeireglement erstellt.

Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass sich der Gemeinderat momentan mit dem Polizeireglement befasst. Es sollte den Stimmbürger/innen an der Frühlings-Gemeindeversammlung 2018 zur Genehmigung vorgelegt werden können. Betreffend Feststellung der Identität besteht das Problem, dass eine Person damit beauftragt werden muss. In erster Linie wird jetzt ein Polizeireglement benötigt, damit überhaupt eine Identitätsfeststellung erfolgen kann.

Ein Stimmbürger fragt sich, was mit dem geplanten Bootssteg passiert. Im weiteren stellt er betreffend Littering fest, dass im ganzen Park nur 1 Kehrrichtkübel steht. Er findet, dass mehr Kehrrichtkübel nötig sind. Ein Stimmbürger meldet sich zu Wort. Er hat Bedenken wegen eines Zauns. Er ist im Sommer häufig im Park Chatoney und hat beobachten müssen, dass leider auch Einwohner aus Merlach in die Dorgenszene involviert sind. Wenn ein Zaun gebaut wird, gibt dies einen geschützten Rahmen für das Dealen. Zudem ist er überzeugt, dass ein Zaun beschädigt wird. Aus diesen Gründen hofft er, dass die Variante 3 abgelehnt wird.

5.2. Wahl der Variante über zukünftige Sicherung mit Kostenfolge

Die Gemeindeversammlung stimmt wie folgt ab:

Variante 1

Park ohne Kontrolle durch eine Sicherheitsfirma erhält **1 Stimme**.

Variante 2

Park mit Kontrolle durch Auftrag an Broncos Security AG und dies jährlich und bis auf weiteres erhält **19 Stimmen**.

Variante 3

Einzäunen des Parkes erhält **3 Stimmen**.

Neue Variante 4

Park mit Kontrolle durch Auftrag an Broncos Security AG für 3 Jahre und danach Festlegung von neuen Massnahmen durch die Gemeindeversammlung zum Wohle des Parkes Chatoney erhält **63 Stimmen**.

Die Gemeindeversammlung stimmt der **neu vorgeschlagenen Variante 4 mit 63 Stimmen** zu.

6. Kreditbegehren

6.1. Teilersatz Strassenbeleuchtung

Gemeinderat Thomas Weissbach informiert, dass die Gemeinde Merlach, wie alle anderen Gemeinden, gesetzlich verpflichtet ist, per Ende 2018 die Quecksilber-Dampflampen zu ersetzen durch alternative Leuchtmittel. Dementsprechend sollen die 21 Stück Quecksilber-Dampflampen durch LED Leuchtmittel ersetzt werden. Die Kosten dazu betragen CHF 31'500.—.

Ein Stimmbürger fragt, ob bei den neuen Lampen denn auch eine kleinere Lichtverschmutzung besteht.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass die neuen Lampen dimmbar sind und an die entsprechenden Gegebenheiten angepasst werden können.

Das Kreditbegehren von CHF 31.500.— für den Teilersatz der Strassenbeleuchtung wird mit **1 Enthaltung** genehmigt.

7. Kreditbegehren

7.1. Kauf einer neuen Badeinsel beim Steg Chatoney

Gemeinderat Andreas Spring orientiert, dass das bestehende Holzfloss schon ziemlich alt ist und durch das Wasser aufgeweicht wurde. Es gibt abgebrochene Ecken am Floss, die dringend repariert werden müssten. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat beschlossen, eine neue Badeinsel anzuschaffen.

Gemeinderat Andreas Spring zeigt diese Badeinsel anhand eines Fotos. Sie kann mit Modulen selber zusammengebaut und modulmässig erweitert werden. Der Lieferant ist die Firma „Jet-International“. Die maximalen Kosten für die neue Badeinsel betragen CHF 15'000.—.

Eine Stimmbürgerin fragt, ob die Lieferfirma dieser Badeplattform aus Österreich kommt.

Gemeinderat Andreas Spring antwortet, dass es sich um einen Schweizer-Importeur aus dem Kanton St. Gallen handelt, der auch Garantie anbietet.

Ein Stimmbürger fragt nach dem Material dieser Badeinsel.

Gemeinderat Andreas Spring antwortet, dass das Material Kunststoff ist und deshalb auch einfacher gereinigt werden kann, als das bestehende Holzfloss.

Derselbe Stimmbürger fragt, ob es eine Garantie auf dieses Material gibt.

Gemeinderat Andreas Spring antwortet, dass es eine Garantie gibt.

Ein Stimmbürger will wissen, wie alt das bestehende Floss ist.

Alt-Gemeinderat Emil Gerzner weiss, dass das Floss rund 10 Jahre alt ist.

Derselbe Stimmbürger ist der Ansicht, dass das bestehende Floss wieder durch ein Holzfloss ersetzt werden sollte.

Gemeinderat Andreas Spring antwortet, dass eine Badeinsel in Ausführung Holz rund CHF 8'000.00 kosten würde.

Eine Stimmbürgerin erwähnt, dass sie sehr viel im See schwimmt. Schon wenn sie 10 Meter in die Nähe des Flosses schwimmt, riecht sie den Gestank der Enten- und Schwanexkreme. Sie kann sich vorstellen, dass ein Kunststoff-Floss viel hygienischer und auch angenehmer, z.Bsp. für die badenden Kinder, ist.

Eine Stimmbürgerin bemerkt, dass der Park Chatoney „schön alt“ ist, und deswegen denkt sie emotional und befürwortet die Anschaffung eines neuen Flosses in Holzausführung.

Eine Stimmbürgerin erinnert sich noch, als das bestehende Holzfloss anlässlich einer „Chatoney-Putzete“ gebaut wurde. Dies hatte ihr sehr gefallen, und deshalb befürwortet sie ebenfalls die Variante „Holz“.

Eine Stimmbürgerin findet, man könnte das Floss höher machen, damit die Enten nicht mehr so einfach daraufsteigen können. Auch sie befürwortet die Variante Holz.

Gemeinderat Andreas Spring sieht die Problematik darin, dass ein Holzfloss nicht einfach so zum Reinigen an Land gezogen werden kann.

Dieselbe Stimmbürgerin macht den Vorschlag, dass auf beiden Seiten des Holzflosses ein kleiner Besen befestigt wird, um es bei Bedarf zu reinigen.

Ein Stimmbürger ist ebenfalls für die Variante Holz und ergänzt, dass ein Holzfloss problemlos gekippt werden kann, um es zu reinigen.

Ein Stimmbürger fragt, ob noch weitere Alternativen in Erwägung gezogen wurden.

Gemeinderat Andreas Spring antwortet, dass es sicherlich mehrere Alternativen gäbe. Diese sind aber doppelt so teuer. Die vorgeschlagene Ausführung war für den Gemeinderat die am besten geeignete. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die Badeinsel aus Modulen besteht, die bequem ausgewechselt werden können.

Ein Stimmbürger ist auch für die Variante Holz. Er stellt den Antrag, dass nebst dem Vorschlag des Gemeinderates für den Kauf einer Badeinsel in Kunststoff auch über den Kauf eines Badeflosses in Holz abgestimmt wird.

Die Gemeindeversammlung stimmt wie folgt:

Antrag **Badeinsel in Kunststoff:**

45 JA-Stimmen

Antrag **Floss in Holz:**

32 JA-Stimmen

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Kreditbegehren von CHF 15'000.— für den Kauf einer Badeinsel in Kunststoff mit **45 JA-Stimmen**.

8. Budget 2018

Gemeinderat Andreas Spring orientiert vorab, dass die Gemeinde heute Abend einen denkwürdigen Abend erlebt. Die Gemeindekassiererin hat das letzte Budget der Gemeinde begleitet. Er dankt Frau Jeannette Pouly für ihre 32-jährige Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde. Sie wird im weiteren für die Einarbeitung der neuen Gemeindekassiererin zur Verfügung stehen.

Gemeinderat Andreas Spring stellt die neue Gemeindekassiererin, Frau Annemarie Roth, vor. Frau Roth wohnt in Lugnorre und hat vorher beim Amt für Bildung in Bern gearbeitet. Der Gemeinderat freut sich, dass mit Frau Roth eine qualifizierte Mitarbeiterin verpflichtet werden konnte.

8.1. Laufende Rechnung 2018

Gemeinderat Andreas Spring informiert, dass das gesamte Budget 2018 zum ersten Mal in ungekürzter Fassung auf der Website publiziert war. Er orientiert dann anhand einer Powerpoint-Präsentation über die Laufende Rechnung mit den Bereichen Verwaltung, öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur – Kultus und Freizeit, Gesundheit, Soziale Wohlfahrt, Verkehr, Umweltschutz und Raumplanung, Volkswirtschaft, sowie Finanzen und Steuern.

Das Total der laufenden Rechnung ergibt einen Aufwandüberschuss von CHF 73'236.—.

8.2. Investitionen 2018

Gemeinderat Andreas Spring nennt bei den Investitionen die Kosten für den Bau des neuen Feuerwehrzentrums (2. Tranche), Kostenanteil Gesundheitsnetz See „GNS“, Ersatz der Strassenbeleuchtung, Kauf der Badeinsel, Kostenanteil ARA, Kostenanteil Trinkwasserversorgung, Überarbeitung der Generellen Entwässerungsplanung „GEP“.

Dies ergibt ein Investitionstotal von CHF 528'014.—.

8.3. Antrag Rahmenkredit

Gemeinderat Andreas Spring erwähnt, dass die Gemeinde für die genannten Investitionen Geld benötigt. Die Finanzsituation der Gemeinde ist gesund, mit einem Pro Kopf-Vermögen (je nach Berechnungsstandard) von etwas über CHF 3'000.—. Gegenüber anderen, umliegenden Gemeinden mit einem Pro Kopf-Vermögen von bis zu minus CHF 6'000.— befindet sich die Gemeinde Merlach in einer komfortablen Situation. Die Gemeinde verfügt zwar über Bankreserven, doch diese sollen nicht benützt werden, da es immer schwierig ist, bei einer Bank vorzusprechen, wenn kein Geld vorhanden ist. Deshalb sollen die anstehenden Finanzierungen im Rahmen einer zweckgebundenen, fixen Fremdfinanzierung von CHF 1,5 Mio beglichen werden. Diesbezügliche Anfragen bei der Postfinance und der Freiburger Kantonalbank „FKB“ wurden bereits geführt.

Der Gemeinderat stellt somit den Antrag für einen Rahmenkredit von CHF 1,5 Mio.

8.4. Rapport der Finanzkommission

Frau Marianne Flühmann, Mitglied der Finanzkommission, verliest den Bericht der Finanzkommission und ergänzt die Ausführungen von Gemeinderat Andreas Spring. Die Finanzkommission empfiehlt der Versammlung, die Laufende Rechnung 2018 und die Investitionsrechnung 2018, zu genehmigen.

8.5. Genehmigung

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2018 wie folgt:

Die Laufende Rechnung 2018 wird mit **1 Enthaltung** genehmigt.

Die Investitions-Rechnung 2018 wird mit **1 Enthaltung** genehmigt.

Der Antrag für den Rahmenkredit von CHF 1,5 Mio. wird mit **3 Enthaltungen** genehmigt.

9. Verschiedenes

Alt-Gemeindepräsident Walter Zürcher will wissen, wann der beschädigte Brunnen beim HFR Spital Meyriez-Murten endlich repariert wird. Seiner Meinung nach geht dies viel zu lange. Er hat schon einen Tag nach dem Unfall gewusst, was passiert ist und dass die Polizei vor Ort war.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass die Gemeinde als Eigentümerin dieses Brunnens über den Schaden vorerst gar keine Meldung erhalten hat. Der Polizeirapport liegt der Gemeinde erst seit kurzem vor. Eine ältere Frau ist mit ihrem Fahrzeug in den Brunnen gefahren. Sobald die Versicherung der Fahrzeuglenkerin die Offerte für die Reparatur gutheisst, wird der Brunnen von der Firma Burla AG, Werkstatt für Natursteinarbeiten in Murten, repariert.

Ein Stimmbürger erwähnt, dass die Beleuchtung beim HFR Spital Meyriez-Murten die umliegenden Anwohner immer mehr stört. Nebst den Fenstern ist vor allem der Eingangsbereich die ganze Nacht hell erleuchtet und bescheint das ganze Quartier. Er findet, dass gegen diesen Lichtsmog etwas unternommen werden muss. Ein Gespräch zwischen dem Gemeinderat und dem HFR Spital Meyriez-Murten würde sicher nützen. Die Gemeindepräsidentin antwortet, dass sich der Gemeinderat um dieses Anliegen kümmern wird.

Ein Stimmbürger findet es positiv, dass in der Gemeinde Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wurden. Die Lausannestrasse wurde demnach relativ schnell befahren. Er hat gehört, dass die Gemeinde Murten diesbezüglich ein grosses Projekt verfolgt. Im Zusammenhang mit dem Verkehr von Murten her über die Lausannestrasse hat er schon vor Jahren an einer Versammlung die Frage gestellt, ob von der Seite von Greng her ein Abbiegeverbot in die Lausannestrasse gemacht werden könnte. Die Gemeinde Murten möchte den Verkehr über die Umfahrungsstrasse leiten, und die Gemeinde Merlach hätte sicher auch ein Interesse an einer solchen Lösung. Er ist der Ansicht, dass dies mit der Gemeinde Murten diskutiert werden sollte. Die Gemeindepräsidentin erwidert, dass sich der Gemeinderat im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision bereits Gedanken gemacht hat, so zum Beispiel auch über die Möglichkeit einer 30 km-Zone in der Lausannestrasse.

Gemeinderat Thomas Weissbach informiert, dass an der letzten Gemeindeversammlung verlangt wurde, etwas gegen die Krähen im Park Chatoney zu unternehmen. Der Gemeinderat hat sich Gedanken gemacht, wie dieses leidige Thema gelöst werden kann und entschieden, einen Falkner zu engagieren. Dieser soll die Krähen mit seinen Falken vertreiben. Er arbeitet auch in den Gemeinden Münsingen und Thun und kommt jetzt in regelmässigen Abständen während mehrerer Wochen zur Vergrämung der Krähen in den Park Chatoney. Er folgt den Krähen auch nach, bis diese weit genug entfernt sind und sich an einem anderen Ort niederlassen. Dieses Vorgehen scheint offensichtlich zu funktionieren und hatte auch in anderen Gemeinden bereits Erfolg. Bei Interesse an seiner Arbeit sind im Anschlagkasten, sowie auf der Homepage der Gemeinde, die Präsenzzeiten des Falkners publiziert.

Eine Stimmbürgerin fragt, ob es garantiert ist, dass die Krähen nicht mehr zurückkommen.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass es natürlich keine 100 %-ige Garantie dafür gibt. Die Alternative wäre das Abschiessen der Krähen, aber dies will man vorerst verhindern und hat deshalb eine unblutige Lösung bevorzugt. Zudem wird für das Abschiessen ein Jagdpatent benötigt, und eine solche Lösung wäre auch nicht günstiger.

Eine Stimmbürgerin fragt, wie weit die Krähen fortfliegen.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass der Falkner den Krähen nachgeht, bis sie ausserhalb des Gemeindegebietes sind.

Eine Stimmbürgerin fragt, wann genau der Falkner im Park Chatoney arbeitet.

Gemeinderat Thomas Weissbach antwortet, dass die Vergrämung der Krähen immer etwa zur Dämmerung um ca. 17.00 Uhr erfolgt.

Die Gemeindepräsidentin dankt ihren Gemeinderatskollegen, der Gemeindekassierin, dem Gemeindeschreiber, dem Gemeindearbeiter, allen Mitgliedern in den Kommissionen für die gute Zusammenarbeit. Sie dankt den Anwesenden für die aktive Teilnahme an der Versammlung und wünscht Frohe Festtage und ein Gutes Neues Jahr.

Ende: 21.45 h

NAMENS DES GEMEINDERATES
VON MERLACH



die Gemeindepräsidentin:
J. Zeyer

der Schreiber:
E. Speich

Anschliessend an die Versammlung werden die Anwesenden zu einem Apéritif eingeladen.